



Bernd Ullrich
Von der Kellerei zur Klosterrenterei

UNSERE HEIMAT

Mitteilungen des Heimat- und Geschichtsvereins
Bergwinkel e.V. Schlüchtern

Band 24

2007

INHALT:

	Seite
Vorworte	
Bernd Ullrich	
Von der Kellerei zur Klosterrenterei	
Die Klosterverwaltungsgebäude des Klosters Schlüchtern	10
1200 Jahre Gäste im Kloster Schlüchtern	
Gäste-Chronik des Schlüchterner Klostergebäudes und andere geschichtliche Ereignisse von 800 bis 1968	72
Die Tore von Kloster und Stadt Schlüchtern	44

Titelbild:
Kartenausschnitt eines Klosterplanes aus dem Jahre 1742
(Stadtarchiv Schlüchtern)

Herausgeber:
Heimat- und Geschichtsverein „Bergwinkel“ e. V. Schlüchtern - Der Vorstand
mit freundlicher Unterstützung des Kloster-Rentamtes
und Kirchenkreisamtes

Redaktion: Bernd Ullrich

Gesamtherstellung: Druckerei Vogel, Neuhof
Umbruch: Andreas Frick, Schlüchtern

Vorwort

Der Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins freut sich, dass er im Rahmen seiner Reihe über die Geschichte der Ämter Schlüchterns in diesem Jahr nicht nur ein Heft über das Landratsamt, sondern hiermit auch eine Schrift über die Geschichte der Klosterrenterei (heute Kirchenkreisamt) vorlegen kann.

Der Autor beginnt mit der Geschichte des Klosterrentamtes und seiner Gebäude bis zu den jüngsten Umbauten. Die Liste der Einnahmen des Klosters um 1560 und das Beispiel der Ausgaben des Jahres 1621 gibt Einblick in das Leben der damaligen Zeit. Eine umfangreiche Aufzählung der Gäste informiert über die Besucher des Klosters.

Aber wir erfahren nicht nur Historisches, sondern auch von den Aufgaben des Rentmeisters, von der gemeinnützigen Stiftung und der Verfassung des Klosters, die bis zum heutigen Tage gelten. Ergänzt wird die Arbeit mit einem Kapitel über die Tore von Kloster und Stadt Schlüchtern.

Der Vorstand dankt Herrn Bernd Ullrich für die Text-Auswahl und Zusammenstellung dieses Heftes und wünscht allen Lesern, dass sie nunmehr eine genauere Vorstellung von der Geschichte der Klosterrenterei und seiner Aufgabe gewinnen.

Der Vorstand dankt besonders dem Kirchenkreisamt, das mit seiner finanziellen Sicherstellung dieses Heft möglich gemacht hat.

Diethart Munzel
Vorsitzender

Vorwort

Es ist schon ein großes Gebäude, das „Rentamt“. In meiner Kindheit hatte ich immer einen großen Respekt vor diesem Haus. Zum einen war es die hohe Treppe, zum anderen war es der Rentmeister mit seinem großen Hut. Es handelte sich hierbei um Klosterrentmeister Schade, der diesen Hut immer zur Jagd auf hatte.

Als ich 12 Jahre alt war, nahm mich der Lehrer und Heimatforscher Wilhelm Praesent öfters mit zu Grabungen und Nachforschungen im Kloster. Hierzu kam auch ab und zu der Rentmeister, um sich mit Herrn Praesent zu unterhalten. Es wurden bei den Grabungen auch einige interessante Gegenstände gefunden, die ich, nachdem sie von Herrn Praesent registriert waren, in das Rentamt bringen sollte.

Nun war es soweit. Ich ging die große Treppe hinauf und öffnete die große Türe. Gleich links im Flur ging es zum Büro des Rentmeisters, der mich schon in der Tür stehend empfing. Nachdem er mich in das Büro gebeten und mir Zuckersteine angeboten hatte, war die Angst vorbei. Im Gegenteil. Ich war neugierig, was es in dem Gebäude alles gab. Diese Neugierde blieb bis heute.

Was war der Anfang und warum gibt es ein Rentamt? Viele Bürger wissen nicht, was es mit dem Rentamt auf sich hat. Aus diesem Grund habe ich alles zusammengesucht, was damit zusammenhängt. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, einige Daten und Geschichten hierzu gefunden zu haben. Selbstverständlich ist es keine lückenlose Datensammlung, aber es ist ein Anfang. Ich bedanke mich bei allen, die mich hierbei tatkräftig unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt hierbei Herrn Dr. Otto Rabenstein, der mich beraten hat.

Bernd Ullrich

Schlüchtern, im Juli 2007